

Preisnachrichten.

Ermäßigung der Grundpreise für Kupferblechfabriken. Der Entwicklung des Rohkupfermarktes entsprechend, hat die Verkaufsstelle des Kupferblechsyndikates in Kassel den Grundpreis für Kupferblechfabriken mit Wirkung ab 15. November auf 181,— RM. festgesetzt (letzter Preis vom 10. November 182,— RM.).

Erhöhung der Preise für Kupferbarren. Das Internationale Kupferkartell hat seine Notierungen für Wirebars mit Wirkung ab 17. November von 128,10 RM. für 100 kg auf 129,50 RM. hinaufgesetzt. Die letzte Erhöhung erfolgte am 8. November.

Preiserhöhung für Kupferblechfabriken. Mit Wirkung vom 18. November hat, der Lage des Kupfermarktes entsprechend, das Kupferblechsyndikat in Kassel die Verkaufspreise für je 100 kg auf 183,— RM. festgesetzt. (Letzte Preisveränderung am 15. November auf 181,— RM.; vgl. oben.)

Industrienachrichten.

Die Chem. Werke vorm. H. & E. Albert in Amöneburg, beabsichtigen eine Sodafabrik zu errichten.

Gründung eines neuen amerikanischen Kupferinstituts. Im Interesse engerer Zusammenarbeit haben die amerikanischen Kupferproduzenten ein neues Kupferinstitut gegründet. Dem Institut, das der Bearbeitung technischer und statistischer Fragen dient, sollen bereits 25 große Kupfergesellschaften beitreten sein; weitere Anschlüsse werden erwartet. Bekanntlich besteht bereits die Copper and Brass Research Association, die Propagandazwecken dient.

Gießerei und Maschineufabrik Oggersheim Paul Schütze & Co., A.-G., Oggersheim (Rheinpfalz). Die Gesellschaft, an der die Kölisch-Fölzer-Werke A.-G., Siegen maßgeblich beteiligt sind, hat im Geschäftsjahr 1926 einen Reinewinn von 18 579,— M. erzielt, durch den der Verlustvortrag aus dem Vorjahr von 17 073,— M. gedeckt werden kann. Die restlichen 1506,— M. sollen vorgetragen werden (i. Vorj. 71 772,— M. Verlust, hiervon 54 699,— M. aus dem Reservefonds gedeckt und 17 073,— M. vorgetragen). Die Roheinnahmen konnten im Geschäftsjahr 1926/27 von 172 053,— M. auf 235 371,— M. gesteigert werden, während es auf der anderen Seite gelang, die Handlungskosten von 195 668,— M. auf 171 606,— M. herabzumindern. Für Abschreibungen wurden 45 186,— (47 958,—) M. verwendet. In der Bilanz stiegen die Vorräte und angefangenen Arbeiten auf 247 266,— M. (174 836,— M.), die Außenstände auf 239 204,— M. (97 759,— M.). An Verpflichtungen sind auf der Passivseite angeführt: Erhöhte Akzepte von 110 452,— M. (59 840,— M.), ermäßigte Tratten und Bankschulden von 101 604,— M. (161 242,— M.), Darlehen von 17 891,— M. (—), Anzahlungen an Kunden von 27 895,— M. (30 784,— M.), erhöhte Lieferanten und Steuerschulden von 154 184,— M. (100 757,— M.). Außerdem haben die Kölisch-Fölzer-Werke, Siegen, 236 525,— M. (165 771,— M.) zu fordern.

Um die Stickstoffwerke in Chorzow. — Neue Gerichtsverhandlungen. Am 12. November fand vor dem Bezirksgericht in Kattowitz eine zweite Verhandlung über die Gültigkeit der gerichtlichen Eintragung der Oberschlesischen Stickstoffwerke in Chorzow statt. Als Kläger trat der polnische Staat auf und verlangte die Ungültigkeitserklärung der handelsgerichtlichen Eintragung mit der Begründung, daß die Stickstoffwerke in Chorzow ein staatliches Unternehmen waren und der Verkauf bzw. die Übertragung des Unternehmens an die Oberschlesischen Stickstoffwerke im Jahre 1920 nur fingiert war. Bekanntlich hat der Internationale Schiedsgerichtshof im Haag im vorigen Jahr eine Entscheidung getroffen, wonach die Werke nicht mehr fiskalisches Eigentum waren und der polnische Staat kein Recht zur Übernahme hatte. Der Gerichtshof stützte sich bei der Entscheidung auf den klaren Wortlaut der hypothekarischen Eintragung beim Gericht in Kattowitz. Der polnische Staat strengte nun die Klage an, um die gerichtliche Eintragung für ungültig zu erklären, da der Verkauf der Stickstoffwerke am 24. Dezember 1919 und die handelsgerichtliche Eintragung

19 Tage nach Ratifizierung des Versailler Vertrages erfolgt ist und somit die Werke noch Staatseigentum waren. Das Deutsche Reich hat inzwischen beim Haager Gerichtshof am 17. Oktober eine Interpretationsklage in derselben Angelegenheit eingereicht, und der Vertreter der Oberschlesischen Stickstoffwerke, Rechtsanwalt Löbinger in Kattowitz, beantragte nun in der Verhandlung am Sonnabend die Aussetzung des Verfahrens. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt und im Versäumniswege ein Urteil erlassen, wonach die gerichtliche Eintragung der Oberschlesischen Stickstoffwerke vom 29. Januar 1920 für ungültig erklärt wird. Über die Sache selbst wurde also gar nicht und in Abwesenheit des Beklagten verhandelt, da der Verteidiger nach Ablehnung des Aussetzungsantrages auftragsgemäß zur Sache selbst nicht verhandeln konnte. — Das Urteil des Kattowitzer Gerichtes dürfte auf die Entscheidung des Haager Gerichtshofes wirkungslos bleiben, um so mehr, als schon in den nächsten Wochen die Interpretationsklage des Deutschen Reiches entschieden werden dürfte. Die polnische Presse berichtet über die Entscheidung des Bezirksgerichts in Kattowitz in großer Aufmachung und mißt ihr große Bedeutung zu.

Aus dem Zentralhandelsregister.

Deutsche Gasglühlicht-Auer-Gesellschaft m. b. H., Zweigniederlassung Hamburg. In das Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg ist am 3. 11. 1927 eingetragen: Die Prokuren des Fritz Rosenberger und des Otto Reuß sind erloschen.

Bauxitwerke, Aktiengesellschaft, Sitz: Gießen. In das Handelsregister des Amtsgerichts Gießen ist am 7. 11. 1927 eingetragen: Die Liquidation ist beendet, die Firma erloschen.

Oberschlesische Dampfkessel-Bedarfs-Gesellschaft m. b. H., Sitz: Gleiwitz. In das Handelsregister des Amtsgerichts Gleiwitz ist am 2. 11. 1927 eingetragen: Außer dem Geschäftsführer Karl Fuchs ist der Kaufmann Curt Oueka in Gleiwitz zum Geschäftsführer bestellt worden. Jeder von ihnen ist zur Vertretung der Gesellschaft einzeln berechtigt, und zwar schriftlich so, daß er dem Firmenstempel seine Namensunterschrift befügt.

Mineralverwertungsgesellschaft m. b. H., Sitz: Steele (früher in Kerkerbach a. d. Lahn). In das Handelsregister des Amtsgerichts Steele ist am 3. 11. 1927 obige Firma eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Gewinnung, die Verwertung und der Handel mit allen mineralischen und erdigen Stoffen, insbesondere solchen für die keramische, feuerfeste und Glasindustrie, der Erwerb und die Beteiligung an Unternehmungen gleicher oder ähnlicher Art sowie die Verwertung von Mahlprodukten der Firma Bong'sche Mahlwerke. Das Stammkapital beträgt 2000 RM. Geschäftsführer sind: Kaufmann Eduard Bong, Süchteln, und Betriebsleiter Emil Roes in Horrem. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. März 1920 abgeschlossen. Dauer der Gesellschaft: 20 Jahre. Bei nicht rechtzeitiger Kündigung, d. h. mindestens 1 Jahr vor Ablauf des Vertrags, läuft der Vertrag jeweils 2 Jahre unter den gleichen Bedingungen weiter. Zur Vertretung ist jeder Geschäftsführer befugt.

Sitzungsberichte.

Kraft- und Wärmetagung für die Zellstoff- und Papierindustrie, veranstaltet von der Brennkrafttechnischen Gesellschaft e. V., im Verein mit dem Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzindustrie und dem Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure am Mittwoch, den 28. Sept. 1927, zu Dresden.

Vorsitzender: Ministerialrat Kirsch.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Generaldirektor Hans Gottstein, Feldmühle, Stettin: „Reiseindrücke in der amerikanischen Papierindustrie.“

Vortr. versuchte auf einer Studienreise durch Amerika und Kanada festzustellen, ob Amerika tatsächlich technisch größere Fortschritte gemacht hat als wir. Er hat neben den Werken Fords moderne Papierfabriken und Kraftwerke besichtigt. Von